

Volkshochschule Winterthur und Umgebung
Saison 2017/2018

Kurs: Maurice Ravel und die französische Musik zu Beginn des 20. Jahrhunderts
mit Hans-Ulrich Munzinger (Einführung) und Karl-Andreas Kolly (Klavier)
März 2018 im Konservatorium Winterthur

Biographische Skizze Claude Debussy (1862 – 1918) bis zu 1ère rhapsodie pour clarinette (1909)

1862 geboren in der Nähe von Paris. Aufgewachsen in bescheidenen Verhältnissen. Umzug nach Paris. Kein Schulbesuch. Zeitlebens „Bildungsangst“. Früher Musikunterricht: Begabung als Pianist, Förderung, Erfolge und Scheitern. Beschluss Komponist zu werden.

Kompositionsstudium am Pariser *Conservatoire*. Debussy fällt als Rebell und exzentrischer Tönesucher auf. Er gewinnt den *Prix de Rome*, ein Stipendium, das er aber nicht voll ausnützt und vorzeitig nach Paris zurückkehrt. Debussy verdient sich den Lebensunterhalt als Klavierlehrer und (zuweilen bissiger) Chronist des Pariser Musiklebens. (Pseudonym: *Monsieur Croche*)

1894 Die impressionistische Orchesterstudie *Prélude à l'après-midi d'un faune* entsteht.

Debussy führt in Paris ein bürgerliches, unauffälliges Leben. Er ist bekannt als Komponist, lebt und arbeitet aber zurückgezogen, ohne Bindung an eine bestimmte künstlerische Gruppierung. Neben einem umfangreichen Klavierwerk schafft er Kompositionen für Orchester, schreibt die Oper *Pelléas et Mélisande* (1902) und viele Lieder. Werke für Klavier: *Masques, Estampes, Childrens Corner, Images I und II, Préludes I und II, L'isle joyeuse, u.a.* (1904-1912). Werke für Orchester: *La mer, Nocturnes, Images* (1903-1912). In seinen Kompositionen entwickelt Debussy einen eigenen Stil, in dem nach der Loslösung von romantischen Vorbildern (Schumann, Wagner) die impressionistische Klangmalerei und neuartige Klavierklänge eine dominante Rolle spielen. Er verarbeitet darin auch Einflüsse aussereuropäischer Musik (Skalen, Rhythmen).

1909 Für die Wettbewerbe des *Conservatoire* schreibt Debussy die *1ère Rhapsodie pour clarinette*.

Biographische Skizze Arthur Honegger (1892 – 1955) bis zur Sonatine für Klarinette und Klavier (1921/22)

1892 geboren von Schweizer Eltern in Le Havre. Aufgewachsen in Le Havre im Kaufmannsmilieu. Erster Musikunterricht, „provinzielle“ Begegnungen mit Musik. Während der Sommerferien oft in Zürich bei Verwandten.

1909 Honegger lebt für 2 Jahre in Zürich und nimmt Unterricht am Konservatorium Zürich. Empfehlung Friedrich Hegars, Komponist zu werden. Ab 1911 fährt er regelmässig mit dem Zug (*Pacific 231*) von Le Havre nach Paris zum Musikstudium. 1913 lässt er sich definitiv in Paris nieder. In Paris lebt Honegger in einem grossen Kreis von Künstlern, darunter auch Picasso und Braque. Einfluss von Jean Cocteau. Dessen Maxime: *Genug der Wolken und Wellen ... wir brauchen ein Musik der Erde ...* Es entstehen die ersten Werke, die noch heute bekannt sind: *Pastorale d'été, Sept pièces brèves, Cahier romand, sowie Kammermusik.*

- 1920 Aus Zufall bildet sich die Gruppe *Les six*. (Honegger, Darius Milhaud, Francis Poulenc, Georges Auric, Louis Durey, Germaine Tailleferre): Künstlerfreundschaften ohne gemeinsames Programm.
- 1921 Erfolg mit dem Oratorium *Le roi David*
- 1922 Im Zug der frühen Kammermusik schreibt Honegger die *Sonatine für Klarinette und Klavier*, die er dem Winterthurer Mäzen Werner Reinhart widmet.